zum Brenner, und dort werden die Räder erneut bestiegen zum italienischen Teil der Radfernfahrt, die nach Rom führt. In der römischen Hauptstadt werden die deutschen Jungen mit den italienischen Kameraden im Campo Dur längere Zeit gemeinsam im Lager verbringen, und dort wird auch der Duce zu den Jungen sprechen.

Am Brenner war eine Ehrentribüne errichtet, auf der sich Vertreter des Reiches und des faschistischen Italiens und Ehrengäste der Faschistischen Partei versammelt hatten. Auf einer 200 Meter langen Front waren die Hitlerjungen und die Jungfaschisten mit ihren Rädern angetreten. Der Reichsjugendführer schritt in Begleitung des Gauleiters von Tirol, Hofer, die Front ab und richtete dann an die Jungen eine Ansprache, in der er auf die traditionelle Freundschaft der Jugend beider befreundeten Länder hinwies und wörtlich erklärte:

„Das deutsch-italienische Bündnis ist durch die Begeisterung der Jugend in beiden Staaten millionenfach bekräftigt. Die Achse besitzt in der Jugend die unermüdlichsten Bekenner und Verteidiger. Ihr kommt nicht als Gäste in ein fremdes Land, sondern als Freunde zu euren Freunden."

Gauleiter Hofer hieß die Jungfaschisten auf Tiroler Boden willkommen. Namens der faschistischen Jugend dankte der Oberste Jugendführer von Verona, Bonamici, für die überaus herzliche Begrüßung und wies darauf hin, daß die italienische Jugend nach Deutschland komme, um auszudrücken, daß die Achse Berlin—Rom nach dem Willen des Duce in der italienischen Jugend tief verankert sei.

Eine große Gefahr

Ein Drittel der Bevölkerung in 61 Großstädten

Jede neue Bevölkerungszählung bringt seit mehr als hundert Jahren ein Anwachsen der Zahl der Großstädte und ihrer Einwohner. In wenigen Generationen hat sich das Bild vollkommen verändert. Jeder dritte Einwohner unseres Landes lebt heute in einer Großstadt. In 61 großen Städten, wo auf dem Quadratkilometer teilweise drei-, viertausend und mehr Menschen wohnen, ist also ein Drittel unserer Bevölkerung zusammengedrängt. Vor etwa siebzig Jahren, 1871, zählte man erst acht Großstädte mit 4,8 Prozent der Bevölkerung.

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt heute außerdem noch in mittleren und kleinen Städten. Man kann also mit Recht von einer Verstädterung unseres Volkes sprechen. Wie sich die Bevölkerungsverteilung räumlich verändert hat, so auch beruflich. Von 1882 bis 1933 hat die Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen um 14 Prozent abgenommen, der in Industrie und Handwerk Tätigen dagegen um 79 Prozent zugenommen. Die in Handel und Verkehr Beschäftigten haben um 185 Prozent und die im öffentlichen Verkehr und privaten Dienst Arbeitenden um 157 Prozent zugenommen. Es ist eine der schwersten Aufgaben unserer Zeit, zu verhüten, daß die Entwicklung in der gleichen Weise weiterläuft, da sonst der Bestand unseres Volkes auf die Dauer gefährdet ist. Die hauptsächlichste Geburtenquelle und zugleich unsere ernährungswirtschaftliche Basis ist mit der ständig sinkenden Zahl der Landbevölkerung bereits zu sehr verringert worden, als daß eine weitere Verminderung tragbar wäre. Es wird daher alles darauf ankommen, unser Bauerntum zahlenmäßig und in einer gesunden wirtschaftlichen Struktur zu erhalten und wieder zu vermehren. Ohne Bauerntum stirbt das Volk!

England weiter in Bombenfurcht

Neue Attentate. — Weitere Irenausweisungen. — Stärkste Sicherheitsmaßnahmen für das Königspaar.

Trotz der scharfen Anti-Iren-Gesetze zur Bekämpfung der Bombenaktionen sind in Liverpool nachts wieder zwei Bomben explodiert, die in der Straßenkanalisation angebracht waren. In der Nähe der Londoner Brücke über die Themse wurde eine Bombe in einer Telephonzelle gefunden, die jedoch noch rechtzeitig unschädlich gemacht werden konnte.

Nachdem erst kürzlich 19 irische Nationalisten ausgewiesen wurden, hat das gleiche Los jetzt weitere zehn irische Nationalisten getroffen. Unter den neu Festgenommenen befinden sich auch zahlreiche Frauen und sogar Irinnen unter 20 Jahren. In London ansässige Mitglieder der IRA. sollen geheime Anweisungen erhalten haben, ihren Wohnsitz in die Provinz zu verlegen, um die Ausweisung zu verhüten.

Auf dem Eustonbahnhof in London, von dem aus die königliche Familie London verließ, um sich nach Schloß Balmoral zu begeben, waren Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, wie sie in diesem Umfange bisher noch nicht angeordnet worden sind. Sämtliche Zugänge zu dem Bahnsteig, auf dem der Zug des Königs abfuhr, wurden abgesperrt, und die Polizei hielt bis zur Abfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig Wache.

IRA kündigt Ueberraschungen an

Agenten der „Irischen Republikanischen Armee", die gegenwärtig Gelder in den Vereinigten Staaten sammeln, erklärten einem Vertreter von „New York Sun", daß die Ausbildung der gegenwärtigen Kämpfer unschätzbar sei. Wenn Englands Schwierigkeiten viel größer sein würden als heute, würde eine überraschende Verstärkung ihrer Tätigkeit stattfinden.

Die Angst vor der IRA

In England werden zur Zeit alle Flußläufe und Kanäle auf das schärfste bewacht, weil man Sabotage der Irischen Republikanischen Armee befürchtet.

Kurze Nachrichten

Teplitz-Schönau. Der Verein zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen in Hamburg will den Elbeschiffahrtstag 1939 unter dem Vorsitz von Direktor Laßalle-Hamburg in Aussig und Teplitz-Schönau (Sudeten), vom 14. bis 17. September abhalten. Die Schirmherrschaft über die Kundgebung hat Gauleiter Henlein übernommen, der auch die Tagung eröffnen wird. Die Tagung, die die größte Kundgebung der Binnenschiffahrt Großdeutschlands im Jahre 1939 sein wird, wird ganz besonders von der sudetendeutschen Industrie beachtet werden.

Schneidemühl. Eine Ausstellung „Das schöne Pommern und sein Schaffen", die vom 21. September bis 1. Oktober in Schneidemühl vom Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda durchgeführt wird, hat die Aufgabe, der Bevölkerung des neu zum Gau Pommern gekommenen Gebietes, den Gau, seine Bedeutung und Leistungsfähigkeit vorzustellen. Die Ausstellung stellt in Form eines Leistungsberichtes heraus, was in den letzten Jahren im Gau Pommern geschaffen wurde. Darüber hinaus will sie im übrigen Reichsgebiet einen Widerhall wecken von der Pionierarbeit, die im Osten im Grenzlandkampf um das Deutschtum Tag für Tag geleistet wird.

Buenos Aires. Auf der 23. Tagung des Deutschen Volksbundes in Argentinien wurde Richard Staudt einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Staudt hat sich besonders um den Ausbau der deutsch-argentinischen Wirtschaftsbeziehungen verdient gemacht.

Der Leidensweg der Araber

Juli-Bilanz des britischen Blutterrors — Den Juden geschieht nichts

Die Bilanz des britischen Blutterrors im Juli in Palästina legte wieder ein beredtes Zeugnis ab für den Leidensweg der Araber. 48 Menschen wurden im vergangenen Monat getötet und 97 verwundet. Unter den Toten befinden sich 31 Araber, 7 Juden, 1 Engländer und 9 aktive Freiheitskämpfer. Verwundet wurden 70 Araber, 13 Juden, 7 Engländer, 1 Armenier und 6 aktive Freiheitskämpfer.

Bezeichnend ist dabei die Tatsache, daß im Juli 15 Araber zum Tode und 3 zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurden. 9 Araber wurden hingerichtet, weil sie für die Freiheit ihres Landes gekämpft hatten. Dagegen wurde keinem Juden, die sich mit allen Mitteln, sogar mit Meuchelmord und unter Umgehung der Einwanderungsgesetze im Lande einzunisten versuchen, von den englischen Gerichten ein Haar gekrümmt.

Daß bei einer solchen sichtlich bevorzugten Behandlung die Juden immer aufdringlicher werden, nimmt nicht wunder.

Neun Tote bei Feuergefecht zwischen Arabern und Engländern

DNB. Jerusalem, 2. August. Zwischen arabischen Freischärlern und britischem Militär kam es in der Straße Hebron—Bersheba bei dem Dorf Abdbehiriya zu einem Gefecht, bei dem neun Araber getötet und ein verwundeter Freischärler gefangen genommen wurde. Das Militär soll keine Verluste erlitten haben.

Die Salzburger Festspiele 1939 eröffnet

DNB. Salzburg, 2. August. Mit einer künstlerisch hochstehenden Aufführung des „Rosenkavaliers" von Richard Strauß wurden am Dienstag die Salzburger Festspiele 1939 in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. In der Ehrenloge des umgestalteten, in hellem Glanz erstrahlenden Festspielhauses sah man ferner Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, Staatsminister Dr. Meißner und Minister v. Glaise-Horstenau, Gauleiter Dr. Rainer sowie den Reichsdramaturgen, Ministerialdirigent Dr. Rainer-Schlösser.

Unter der musikalischen Leitung von Karl Boehm und der Regie Erich von Wymetal, die sich noch auf die Bühnenbilder des verstorbenen Alfred Roller stützen konnten, war ein erlesenes Ensemble von Solisten vereinigt, von denen sich in den Hauptrollen Hilde Konetzni (Marschallin), Martha Rohs (Rosenkavalier), Fritz Krenn (Ochs von Lerchenau), Esther Rethy (Sofie) und Hermann Wiedemann (Faninal) besonders auszeichneten.

Mit der Aufführung des „Rosenkavaliers" hat die 2. Festspielzeit Salzburgs im Großdeutschen Reich ihren Anfang genommen. Die Stadt Mozarts ist für die repräsentative Aufgabe der Festspiele würdig geschmückt worden. Die Straßen haben einen einheitlichen und auf den historischen Charakter der Stadt abgestimmten Schmuck angelegt. Außerordentlich zahlreiche Besucher aus allen deutschen Gauen und vielen Staaten des Auslandes beherrschen an diesem Tage das Bild der Stadt, die im Großdeutschen Reich zu einer der meistbesuchten Städte der Ostmark geworden ist.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 2. August 1939.

Spruch des Tages

Der ist mein Freund nicht,
der die Sonne nicht mag!
C. Flaischlen.

Jubiläen und Gedenktage

3. August:

1492: Kolumbus tritt in Palos seine erste Entdeckungsfahrt an. — 1914: Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Frankreich. — 1917: Erstürmung von Czernowitz durch die Oesterreicher. — 1921: Gründung der SA. — 1929: Vierter Parteitag der NSDAP. in Nürnberg (1.—4. August).

Sonne und Mond:

3. August: S.-A. 4.21, S.-U. 19.51; M.-U. 7.50, M.-A. 20.35

„Die Hitlerburg"

Vom Sinn des deutschen Opferganges

Zum 2. August

Wenn am 2. August die Fahnen des Reiches an den Masten hochgehen und wir der 25. Wiederkehr des Tages gedenken, an dem das deutsche Volk zur Verteidigung seines Lebens und seiner Freiheit antrat, dann steht vor uns wohl das unendliche Leid, das dieses schwerste Ringen der Weltgeschichte dem deutschen Volk auferlegte. Aber stärker bewegt uns der Wandel, der das deutsche Volk aus der größten Zersplitterung einer großen Gemeinschaft führte.

Kant sagte einmal, daß die größten Uebel, welche gesittete Völker drücken, und vom Kriege ... zugezogen werden" (im „Mutmaßlichen Anfang der Menschengeschichte"). Doch die Kraft deutschen Wesens hat es zu Wege gebracht, daß das deutsche Volk wenigstens das größte Uebel, das ein Krieg im Gefolge haben kann, daß der Verlust seiner Freiheit hinfällig wurde. Dieser Krieg war eine der „Triebfedern", „alle Talente, die zur Kultur dienen, bis zum höchsten Grade zu entwickeln". — Gerade angesichts der Anstrengungen, die unser Volk jetzt zur Sicherung seines Lebens und seiner Unabhängigkeit von fremder Willkür macht, verstehen wir diese Worte Kants — ohne die Zwiespältigkeit seiner Lehren für uns Heutigen zu berücksichtigen. Dieser Krieg hatte für uns, die wir heiligste verteidigten, etwas Erhabenes an sich und machte die Denkungsart des Volkes nur desto erhabener je mehr Gefahren es ausgesetzt war und sich darunter hat behaupten können." Zumal er vom deutschen Volk „mit Ordnung und Heiligachtung der bürgerlichen Rechte geführt" wurde.

So heben wir stolz das Haupt nicht nur um des Ruhmes, den unsterblichen Waffentaten von Heer und Flotte an die deutsche Fahne hefteten. Vor uns steht ebenso das Werk des Großdeutschen Reiches, durch das jenes Opfer der Helden, die in 48 Ländern der Erde ihr Leben dahinhauchten, seinen Sinn erhielt. Nicht schöner konnte dieser Sinn des deutschen Opferganges seinen Ausdruck finden als darin, daß eines der Heldenmale, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in 28 Ländern der Erde errichtete, das Ehrenmal von Bitolj (dem früheren Monastir) in Jugoslawien von den Einwohnern seiner Umgebung die „Hitlerburg" genannt wird.

Silbernes Geschäftsjubiläum. Am gestrigen 1. August waren 25 Jahre vergangen, daß Kaufmann Max Berger das Kolonialwarengeschäft, verbunden mit Likörfabrik, Zigarren- und Weinhandlung des zwei Tage vorher verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Wilsdruff, des Kaufmanns Emil Theodor Goerne, käuflich übernahm. Am nächsten Tage bereits brach der Weltkrieg aus mit seinen Erschwernissen für alles geschäftliche Leben. Das war kein hoffnungsvoller Anfang für den jungen Geschäftsinhaber. Aber als der Krieg zu Ende und er selbst wieder aus dem Kriegsdienst entlassen war, da mühte er sich umsomehr um den Neuaufbau seines Geschäfts; er gliederte ihm eine Großhandlung an und übernahm später die Staatliche Lotterie-Einnahme. Den Laden, der in wer weiß wieviel Jahrzehnten den Ansprüchen der Kunden seiner Vorgänger genügte, ließ er nach neuzeitlichen Gesichtspunkten umbauen und mit drei großen Schaufenstern versehen, die der oberen Dresdner Straße zur Zierde gereichen. Nur zu bald befiel ihn schwere Krankheit, rief ihn der Tod von dieser Welt. Und nun führt schon bald acht Jahre seine Gattin Helene Berger das Geschäft in seinem Sinne weiter, und wie er genießt auch sie das unbeschränkte Vertrauen eines großen Kundenkreises. Zum Jubiläum entbieten wir herzliche Grüße und beste Wünsche für die Zukunft.

Im Silberkranze. Am morgigen Donnerstag begeht Korbmachermeister Johannes Breuer mit seiner Gattin Frieda geb. Grießbach das silberne Ehejubiläum. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute auf den weiteren gemeinsamen Lebensweg!

Beim Baden beachten!

Kaum ein Junge oder ein Mädel im schulpflichtigen Alter wird heute nicht schwimmen können. Umsomehr muß man die Umstände beachten, die leicht Badefreude in Leid verwandeln können. Zum Schwimmen sind vor allen Dingen Voraussetzung ein gesundes Herz und gesunde Lungen. Dem Schwimmenlernen soll möglichst eine ärztliche Untersuchung des Ohres vorausgehen, denn im Ohr befindet sich der Gleichgewichtsapparat. Dringt nun infolge irgend einer Verletzung des Trommelfelles Wasser ins Ohr, so wird leicht der Gleichgewichtssinn gestört und die Gefahr des Ertrinkens ist gegeben. Hat man so den Körper sorgfältig geprüft, und ist alles gesund befunden worden, dann frisch-fröhlich hinaus in den See, an den Fluß zum Baden und Schwimmen!

„Zur Beachtung! Baderegeln . . .!" Selbstverständlichkeiten scheinen auf diesen Plakaten zu stehen und doch ist es gut, sich in ruhiger Stunde einmal mit diesen Dingen zu beschäftigen. Zum Beispiel das Abbrausen vor dem Bade in den Badeanstalten wird dem Kinde und später dem erwachsenen Menschen zur Selbstverständlichkeit werden. Besonders den Kindern muß man mit den gegebenen Beispielen erklären, was man in Badeanstalten und überhaupt beim Schwimmen und Baden nicht tun darf: Daß man sich nicht erhitzt ins kalte Wasser stürzt, daß man nicht mit gefülltem Magen baden soll, daß man sich gerade beim Schwimmen einer starken und genauen Selbstbeobachtung unterziehen soll. Oberster Grundsatz beim Baden und Schwimmen muß sein, daß jeder nur so lange im Wasser bleibt, wie er sich wohl fühlt.

Von weiteren Gefahren sei noch erwähnt das Baden in unbekannten Gewässern, die sehr oft moorigen Untergrund haben und Schlingpflanzen, Netze, Pfähle, alte Baumstämme oder ähnliche Gegenstände enthalten, die hinderlich oder gar lebensgefährlich sind. Es empfiehlt sich auch, nicht an unbekannten Stellen von reißenden Flüssen zu baden, denn gegen Strudel und starke Strömungen kämpft selbst der beste Schwimmer vergebens.

Mit der Plakette der Deutschen Jägerschaft ausgezeichnet. Als erfolgreichste Schützen im Kreis Meißen wurde in den vergangenen Wochen eine Reihe von Jägern mit den Plaketten der Deutschen Jägerschaft ausgezeichnet. Kamerad Horst Tredst-Scharfenberg wurde bis auf weiteres als bester Schütze im jagdlichen Schießen für den Kreis Meißen ernannt und mit der Goldenen Plakette ausgezeichnet. Ihm folgen weitere vier Träger der Goldenen Plakette, darunter Adolf Kuhr-Wilsdruff. Die Silberne Plakette wurde u. a. ausgehändigt Erich Rosenkranz-Scharfenberg, Kreisjägermeister Freiesleben-Rothschönberg, Max Kranke-Herzogswalde und Paul Grabs-Naustadt. Die Bronzene Plakette erwarben sich aus dem hiesigen Bezirk Gerhard Fiedler-Grumbach, Erhard Petzold-Scharfenberg und Helmut Wollstein-Rothschönberg. Mit der Bronzenen Hegemedaille wurde u. a. Heinz Findeisen für Bemühungen im Revier Neukirchen ausgezeichnet.

Heute Ferien-Konzert der Stadtkapelle im „Schützenhaus". Für alle Daheimgebliebenen und die aus dem Urlaub schon wieder Zurückgekehrten veranstaltet Städt. Musikdirektor Philipp heute abend im „Schützenhaus" als Ferien-Konzert einen Operettenabend der Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Johannes Hampel. Das gutgewählte Programm bringt alte und neue Operetten-Musik und kommt damit den Wünschen vieler Musikfreunde entgegen. An den letzteren liegt es, die Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, sondern sich heute abend allesamt einzufinden im „Schützenhaus".

Bauernregeln vom August. Je dicker der Regen im August, je dünner wird der Must. — Wenn recht viele Goldkäfer laufen, braucht der Wirt den Wein nicht zu taufen. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. Mariä Himmelfahrt (15.) Sonnenschein bringt viel und guten Wein. — Wie Bartholomäitag (24.) sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Hitze am St. Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Im August Wind aus Nord jagt Unbeständigkeit fort. — Wenn großblumig wir viele Disteln erblicken, will Gott gar guten Herbst uns schicken. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so ruftet er die teure Zeit. — Sind Laurentius (10.) und Bartholomäus schön, ist guter Herbst vorauszusehen. — Augustanfang heiß, Winter lang und weiß.

Die neuen Protektorats-Briefmarken. Am Sonnabend gelangten die neuen Protektoratsmarken erstmalig zur Ausgabe. Zunächst werden nur die drei wichtigsten Werte, und zwar die 30-Heller-Marke mit einem Bild des Karlssteins, die 60-Heller-Marke mit einer Ansicht von Kuttenberg und die 1-Krone-Marke mit einem Bild der Prager Burg ausgegeben. Die vor kurzer Zeit ausgegebenen Ueberdruckmarken sind fast ausverkauft.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF